

16. März 2011

**Schriftliche Anfrage**

von Martin Mächler (EVP)

Die in den Tageszeitungen vor kurzem veröffentlichten Fakten zu den Eigendeckungsgraden der städtischen Horte sowie zu den Schwierigkeiten, welche durch den raschen Ausbau verursacht wurden, geben zu folgenden Fragen Anlass, um deren Beantwortung wir den Stadtrat bitten:

1. Wie haben sich die Anzahl der Hortplätze und die Anzahl der Hortangestellten seit der Abstimmung über den Gegenvorschlag zur Initiative "Kinderbetreuung konkret" entwickelt (pro Jahr)?
2. Wie sieht die Bedarfsdeckung für Hortplätze heute aus? Welche Quartiere sind mit Hortplätzen ausreichend versorgt, welche Quartiere sind nach wie vor unterversorgt (Auflistung) ? Wie gedenkt der Stadtrat diese Versorgung zu decken, dort wo eine Unterversorgung besteht?
3. Eltern, welche ihr Kind in einem privaten Hort betreuen lassen, erhalten nur für die beiden Kindergartenjahre einen vom Sozialdepartement finanzierten subventionierten Hortplatz. Wenn das Kind in die 1. Klasse kommt, wird ein Hortplatz nicht mehr vom nun zuständigen Schul- und Sportdepartement weiter finanziert und Eltern, die auf einen subventionierten Platz angewiesen sind, müssen zwingend in einen städtischen Hort wechseln. Welche Überlegungen stehen hinter dieser Ungleichbehandlung der privaten Horte?
4. Private Horte haben gegenüber den städtischen Horten noch weitere Benachteiligungen in Kauf zu nehmen (keine unmittelbare Nähe zu Schulhaus, keine direkte Information über ihr Betreuungsangebot durch die Stadt). Dennoch konnte den Medien entnommen werden, dass die städtischen Horte einen Eigendeckungsgrad von ca. 20% aufweisen, private Horte hingegen einen solchen von 60% bis 90%. Trifft diese Aussage zu und falls ja, welches sind aus Sicht des Stadtrates die Gründe für diesen niedrigen Eigendeckungsgrad sowie die Differenz zu den Privaten? Wie gedenkt der Stadtrat in Zukunft diesen Eigendeckungsgrad zu erhöhen?
5. Welche Probleme haben sich für den Stadtrat aus dem raschen Ausbau der Zahl der Hortplätze ergeben? Wie stellt er sich zu der Vermutung der Medien, dass bei den intensiven Bemühungen um eine möglichst schnelle Deckung des Bedarfs an Hortbetreuung zu wenig darauf geachtet werden konnte, dass die Qualität der Betreuung mit dem Ausbau Schritt halten konnte? Wie gedenkt der Stadtrat die von den Medien angesprochenen qualitativen Mängel zu beheben?
6. Wie sieht der Betreuungsschlüssel in den städtischen Horten aus (nicht nur Durchschnitt, sondern auch Perzentilbereiche)?
7. Viele Private bilden Lehrlinge aus. Bietet die Stadt in den Zürcher Horten auch Lehrstellen an und wenn ja wie viele im Verhältnis zum ausgebildeten Personal (nicht nur Durchschnitt sondern auch Bereiche)? Könnte sich der Stadtrat vorstellen noch mehr Lehrstellen anzubieten? Wenn nein, wieso nicht? Wenn ja, wie viele, mit welchem zeitlichen Umsetzungsplan?



8. Viele Private leiten Praktikantinnen an. Stellt die Stadt Zürich auch Praktikantinnen an? Wenn ja, arbeiten die Horte mit einem Ausbildungskonzept wie dies z.B. die städtische Fachschule Viventa für Praktikumsstellen empfiehlt?
9. Im Zentrum der öffentlichen Kritik wird immer wieder festgestellt, dass eine Ursache für die Überteuerung von Bauten wie z.B. von neuen Horten auch mit der hohen Regeldichte auf städtischer Ebene zu tun hat. Wie stellt sich der Stadtrat zu dieser Kritik und was gedenkt er dagegen zu tun?
10. Die privaten Horte und allenfalls die Kinderkrippen, die bereits über Know-How und Infrastruktur verfügen, stellen eine wertvolle Ressource dar, welche die Stadt beim Ausbau des Hortangebotes auf unkomplizierte, unternehmerische und flexible Art und Weise unterstützen könnte. Weshalb hat der Stadtrat den Nutzen, welchen eine Zusammenarbeit mit Privaten in der Hortbetreuung der Bevölkerung Zürichs bietet, bislang nicht besser genutzt? Könnte sich der Stadtrat vorstellen, in Zukunft enger mit privaten Hortanbietern oder Krippen zusammen zu arbeiten um den Bedarf an Hortplätzen in der Stadt sowohl in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht zu decken?